



Jahres-Kalender Tiere

Jahres-Bericht 2016

ÖHTB
Arbeiten GmbH

Vor-Wort

Liebe Klientinnen, liebe Klienten!

Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter!

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Es ist wieder so weit!

Wir schauen im Jahres-Bericht

auf das ver-gangene Jahr zu-rück.

In den Werkstätten ist immer viel los.

Es gibt neue Produkte und viele neue Ideen.

Und auch neue Dienst-Leistungen.

Eine Werkstätte ver-packt zum Beispiel Soja-Bohnen.

Eine Werkstätte ist über-siedelt.

Die neue Werkstätte ist jetzt

in der Großen-Schiff-Gasse 4 im 2. Bezirk.

Natürlich gibt es im diesem Jahres-Bericht

auch wieder einen Bericht

von der Klientinnen und Klienten-Vertretung.

Es gibt auch ein neues Büro.
Das ist in der Mollard-Gasse 2 im 6. Bezirk.
Es ist das Büro von Lorenz Mätzener und Alexandra Müller.
Alexandra Müller ist seit Jänner 2016
die Bereichs-Leitung von der ÖHTB Arbeiten GmbH.

Danke an alle Personen,
die auch heuer wieder mit-ge-holfen haben
diesen Jahres-Bericht zu machen.
Wir wünschen viel Ver-gnügen
mit dem Jahres-Bericht 2016!

Lorenz Mätzener
Geschäfts-Führung
von der ÖHTB Arbeiten GmbH

Alexandra Müller
Bereichs-Leitung
von der ÖHTB Arbeiten GmbH

ÖHTB Arbeiten GmbH

Inhalt-Verzeichnis

Was gibt es Neues?

Eine Werkstatt ist um-gezogen Seite 6

Wer arbeitet mit-einander?

Die Werkstatt Wimberger-Gasse und eine Künstlerin Seite 10

Was tut sich im All-tag?

Eine Werkstatt für junge Personen und ältere Personen Seite 14

Eine Sing-Stunde jeden Dienstag Seite 16

Welche Produkte haben wir?

Wir machen Einkaufs-Taschen Seite 20

Welche Dienst-Leistungen haben wir?

Wir arbeiten mit AND SOY zu-sammen Seite 24

Wer arbeitet mit-einander?

Die Werkstatt Mollard-Gasse arbeitet mit Kindern Seite 28

Inhalts-Verzeichnis

Was ist besonders?

Arbeiten mit dem <u>Therapie-Hund</u>	Seite 32
Die Zeichnungen der Künstlerei	Seite 34

Was gibt es Neues von der Klientinnen und Klienten-Vertretung?

Viel hat sich getan! Wir haben viel getan!	Seite 38
--	----------

Was sagt die Klientinnen und Klienten-Vertretung?

Wie geht es dir?	Seite 46
Was hat dir im letzten Jahr am besten gefallen?	Seite 48
Was läuft nicht so gut?	Seite 50

Wer arbeitet in der ÖHTB Arbeiten GmbH?

Die Leiterinnen und Leiter stellen sich vor	Seite 52
---	----------

Erklärungen der schweren Wörter

Hier finden Sie die Erklärungen der unter-strichenen Wörter im Text	Seite 58
--	----------

Was gibt es Neues?

Eine Werkstatt ist um-ge-zogen

Die Werkstatt in der Unteren Augarten-Straße ist schon sehr alt ge-wesen.

Darum ist die Werkstatt um-ge-zogen.

Seit Februar 2016 arbeiten alle

in der neuen Werkstatt in der Großen Schiff-Gasse.

Die neue Werkstatt ist im 2. Gemeinde-Bezirk.

Was ist jetzt besser?

Die neue Werkstatt ist jetzt barriere-frei und viel größer.

Alle Arbeits-Räume bieten viel Platz und sind sehr hell.

Jede Klientin und jeder Klient hat einen eigenen Arbeits-Platz.

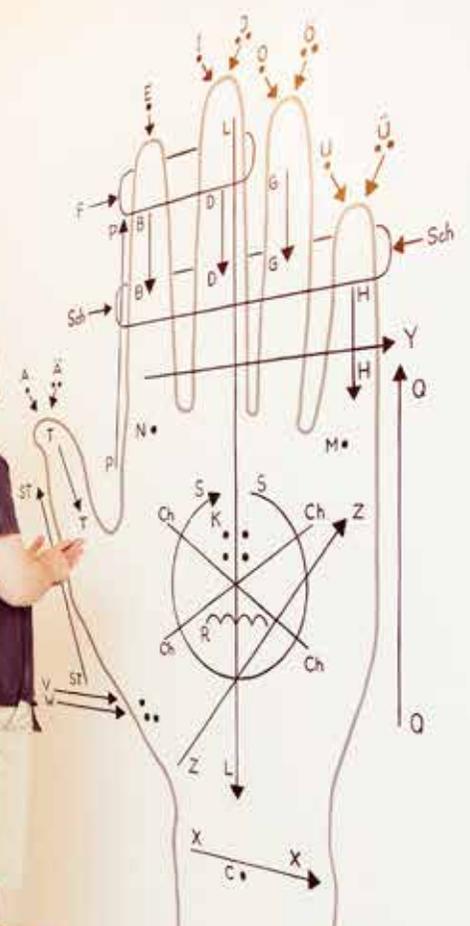
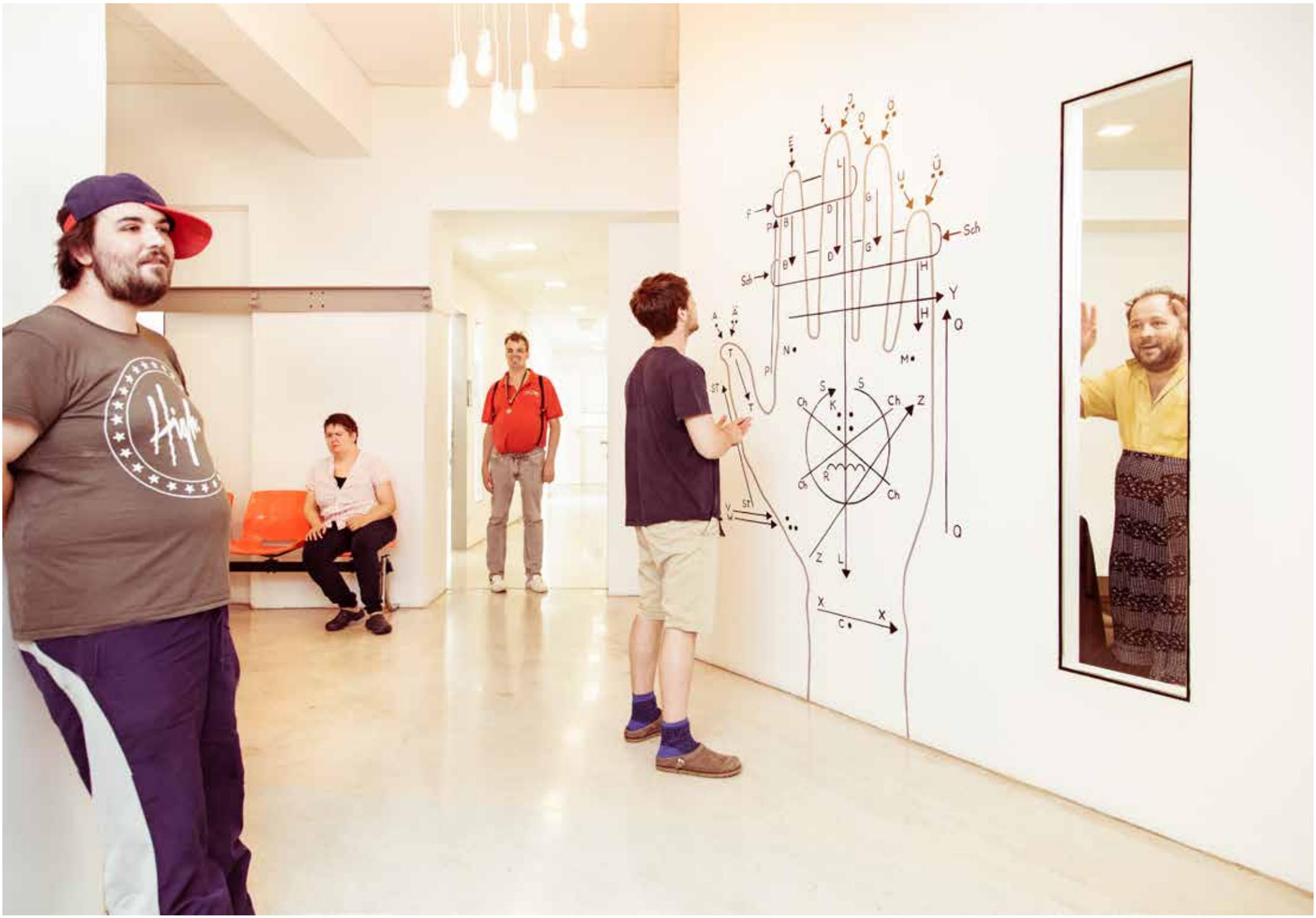
Zum Plaudern und Aus-ruhen gibt es auch eine Kaffee-Ecke.

Es gibt außer-dem eine schöne neue Küche

und einen großen Speise-Saal.

Für Bildungs-Angebote gibt es einen eigenen Raum.

Zum Beispiel für Musik, Malen, Tanzen und Bewegung.



Was sagen die Klientinnen und Klienten über die neue Werkstätte?

Regine Beregszaszi sagt:

Schön! Hier ist es schöner. Darf ich da bleiben? Ich bleib da!

Schön ist es. Das Arbeiten gefällt mir und der Ausflug.

Und der Tisch. Mein Tisch!

Hans Schreiber sagt:

Super! Super! Super! Küche gefällt mir und WC. Super!

Alte Werkstatt, nein. Da ist es super!

Kevin Schäfer sagt:

Es gefällt mir gut. Gut und besser eigentlich, wie in der alten Werkstatt.

Mir gefällt am besten, dass viel mehr Platz ist. Viel mehr!

Und alles ist heller.

Ein Bericht von der Werkstätte Große Schiffgasse



Wer arbeitet mit-einander?

Die Werkstätte Wimberger-Gasse und eine Künstlerin

Die Werkstätte Wimberger-Gasse arbeitet an einem neuen Produkt.

Das neue Produkt ist ein besonderer Schal.

Der Schal heißt 7er Schal.

Man spricht das so aus:

Sieben-er-Schal.

Was ist der 7er Schal?

Auf dem 7er Schal sind Zeichnungen.

Alle Zeichnungen zeigen Sachen aus dem 7. Gemeinde-Bezirk.

Zum Beispiel die Uhr vom Amts-Haus, Verzierungen von Haus-Wänden oder einen Kau-Gummi Auto-maten.

Eine Künstlerin hat den Schal entworfen.

Die Künstlerin arbeitet im 7. Gemeinde-Bezirk.



Was macht die Werkstätte genau?

Die Werkstätte be-druckt zuerst die Schals.

2 Teams arbeiten dann zu-sammen.

Ein Team bestickt zuerst die Zeiger von der Uhr.

Oder die Kau-Gummis vom Auto-maten.

Dann faltet dieses Team

die Kartons für die Ver-packung.

Das zweite Team bügelt den Schal

und legt ihn zu-sammen.

Um den Schal herum

kommt noch ein Seiden-Papier.

So kommt der 7er Schal

dann in die Ver-packung.

Am Ende kommen noch 2 Stempel auf den Karton.

Jetzt ist der 7er Schal fertig!

An diesem Projekt arbeiten viele Menschen mit-einander.

Ein Bericht von der Werkstätte Wimbergergasse



Was tut sich im All-tag?

Eine Werkstätte für junge Personen und ältere Personen

In der Werkstätte Am Hofgarten arbeiten junge und ältere Personen ge-meinsam. Jede Klientin und jeder Klient macht das, was sie oder er gut kann.

Einige Klientinnen und Klienten machen zum Beispiel Kalender.

Andere arbeiten im Garten mit.

Oder sie be-suchen die Musik-Gruppe.

Besonders be-liebt sind die Aus-flüge.

Diese werden auch ge-meinsam ge-plant.

Im Jahr 2016 hat es in der Werkstätte außer-dem einen Um-bau ge-geben.

Es gibt jetzt für alle viel mehr Platz.

Ein Bericht von der Werkstätte Am Hofgarten



Was tut sich im All-tag?

Eine Sing-Stunde jeden Dienstag

In der Werkstätte Aich-Holz-Gasse wird gerne ge-sungen und Musik ge-macht.
Das machen wir 1 mal in der Woche.

Was singen wir?

Es werden viele ver-schiedene Lieder ge-sungen.
Zum Beispiel moderne Lieder, Volks-Lieder,
oder Schlager-Lieder.

Jede und jeder macht einen Vorschlag.

Ein Lied ge-fällt uns besonders gut:

Knall-rotes Gummi-Boot.

Alle singen mit großer Begeisterung.

Es wird manch-mal sehr laut.

Aber es ist immer lustig.

Wir haben viel Freude und Spaß dabei.

Am Ende singen wir immer das Lied:

Wer hat an der Uhr ge-dreht.



Wie machen wir Musik?

Jede Person drückt sich so aus,
wie sie möchte.

Zum Beispiel:

Eine Person spielt Gitarre.

Andere Personen rasseln gerne.

Eine weitere Person trommelt.

Andere tanzen zur Musik.

Oder sie klatschen im Takt.

Ge-meinsam singen wir laut mit.

Warum singen wir?

Ge-meinsam Musik machen,
bringt die Menschen zu-sammen.

Alle können mit-machen.

Für uns ist es eine schöne Ab-wechslung
zur täglichen Arbeit.

Ein Bericht von der Werkstätte Aichholzgasse



Welche Produkte haben wir?

Wir machen Einkaufs-Taschen

In der Werkstätte Braunhuber-Gasse werden Einkaufs-Taschen ge-näht. Die Taschen können in der Werkstätte an-ge-schaut und ge-kauft werden.

Aus welchem Material sind die Taschen?

Die Taschen sind aus altem Stoff. Zum Beispiel von alten Hosen, Hemden oder Tisch-Tüchern. Aus alten Sachen, die keiner mehr braucht, kann man neue Sache machen. Zum Her-stellen von diesen neuen Sachen, sagt man Up-cycling. Das ist ein englisches Wort. Man spricht das so aus: ab-sei-kling.



Wie schauen die Taschen aus?

Jede Tasche schaut anders aus.

Manche Taschen kann man auch zu-sammen-legen.

Das ist sehr praktisch und schaut auch lustig aus.

Wie machen wir eine Tasche?

Der Stoff für die Taschen ist von altem Gewand.

Das Gewand ist aus vielen Teilen zu-sammen-ge-näht.

Jede Naht muss auf-ge-trennt werden.

Dafür ver-wenden wir ein kleines Messer.

Dann schneiden wir die Taschen-Teile zu.

Danach stecken wir die einzelnen Teile

mit Steck-Nadeln zu-sammen.

Auch die Henkel machen wir selber.

Zum Schluss nähen wir alle Teile

mit der Näh-Maschine zu-sammen.

Dann ist die Tasche fertig.

Ein Bericht von der Werkstätte Braunhubergasse



Welche Dienst-Leistungen bieten wir an?

Wir arbeiten mit AND SOY zu-sammen

AND SOY ist der Name einer Firma.

Man spricht das so aus: end-soi.

Die Firma AND SOY ver-kaufte Soja-Bohnen.

Soja-Bohnen sind ein sehr ge-sundes Gemüse.

Die Firma AND SOY ver-kaufte aber nicht nur Bohnen.

Die Firma ver-kaufte auch ein be-sonderes Gerät.

Dieses Gerät heißt Sojamaker.

Man spricht das so aus: soja-meika.

Das Wort Sojamaker ist englisch.

Es heißt übersetzt: Soja-Macher.

Das Gerät macht aus Wasser und Soja-Bohnen Soja-Saft.

Warum ist Soja-Saft so be-liebt?

Zu Soja-Saft sagt man auch Soja-Milch.

Soja-Milch schmeckt sehr gut.

Sie ist etwas süßlich und hat viele gesunde Inhalte.

Man kann sie auch zum Kochen ver-wenden.

Viele Menschen ver-tragen die Milch von Kühen nicht.
Sie be-kommen zum Beispiel Probleme mit dem Magen.
Diese Menschen können dann statt der Kuh-Milch
die Milch aus den Soja-Bohnen trinken.
Soja-Milch ist nämlich sehr gut ver-träglich.

Es gibt auch viele Menschen,
die nur pflanzliche Lebens-Mittel essen wollen.
Da normale Milch aber von Tieren kommt,
können sie diese Milch nicht ver-wenden.
Statt der Kuh-Milch können sie aber
Soja-Milch ver-wenden.
Denn Soja kommt von einer Pflanze.
Soja ist also ein pflanzliches Lebens-Mittel.

Was ist die Auf-gabe von der Werkstätte?

Die Werkstätte Margareten-Straße
füllt die Soja-Bohnen in Papier-Sackerl
und be-schriftet sie dann.
In der Werkstätte werden aber
nicht nur Soja-Bohnen ver-packt.

Die Firma AND SOY lagert in der Werkstätte
auch ihre Verkaufs-Gegen-stände.
Zum Beispiel den Soja-Macher.

Alle Sachen können im Inter-net
auf dieser Seite bestellt werden:

www.andsoy.com

Die Werkstätte nimmt die Bestellungen an,
ver-packt die Sachen,
beschriftet sie und bringt sie zur Post.

Die Pakete werden dann in viele
ver-schiedene Länder ver-schickt.

Zum Beispiel nach Deutsch-Land, nach Italien
oder in die Schweiz.

Ein Bericht von der Werkstätte Margaretenstraße



Wer arbeitet mit-einander?

Die Werkstätte Mollard-Gasse arbeitet mit Kindern

Die Werkstätte Mollard-Gasse

ist im 6. Gemeinde-Bezirk.

In dieser Werkstätte flechten

die Betreuerinnen und Betreuer

und die Klientinnen und Klienten Körbe.

Auch Taschen werden her-gestellt.

Die Werkstätte ist also eine Korb-Flechterei.

Im Sommer 2016 hat die Werkstätte

zum ersten Mal beim Ferien-Spiel mit-gemacht.

Was ist das Ferien-Spiel?

Im Juli und August haben Kinder Schul-Ferien.

In Wien gibt es daher in dieser Zeit

für Schul-Kinder ein be-sonderes Angebot.

Zum Beispiel zum Spielen.

Oder zum Er-lernen von neuen Sachen.



Auch der 6. Gemeinde-Bezirk
bietet den Kindern
jedes Jahr ver-schiedene Sachen an.
Klientinnen und Klienten von der Korb-Flechtere
haben im Sommer 2016 den Kindern ge-zeigt,
wie man Körbe flechtet.

12 Kinder sind zum Korb-Flechten ge-kommen.
Sie haben be-geistert mit-ge-macht.
Jedes Kind hat einen Korb ge-macht.
Schon nach 2 Stunden sind alle fertig ge-wesen.

Auch den Klientinnen und Klienten
hat die Arbeit mit den Kindern viel Spaß ge-macht.
Im Sommer 2017 werden sie wieder
beim Ferien-Spiel mit-machen.

Ein Bericht von der Werkstätte Mollardgasse



Was ist besonders?

Arbeiten mit dem Therapie-Hund

Das Tages-Zentrum be-kommt regel-mäßig Besuch.

Und zwar von Mia und Jenny-Luna.

Jenny-Luna ist ein Therapie-Hund.

Was machen die Klientinnen und Klienten in der Hunde-Therapie?

Streicheln, Bürsten und Kuscheln
gehört zu jedem Besuch dazu.

Bei schönem Wetter,

ist die Hunde-Therapie im Garten.

Besonders viel Spaß

macht dann das Ver-stecken-Spielen.

Hunde haben eine sehr gute Nase.

Jenny-Luna findet immer alle.

Egal wie gut sie sich ver-stecken.

Ein Bericht vom Tageszentrum Engerthstraße



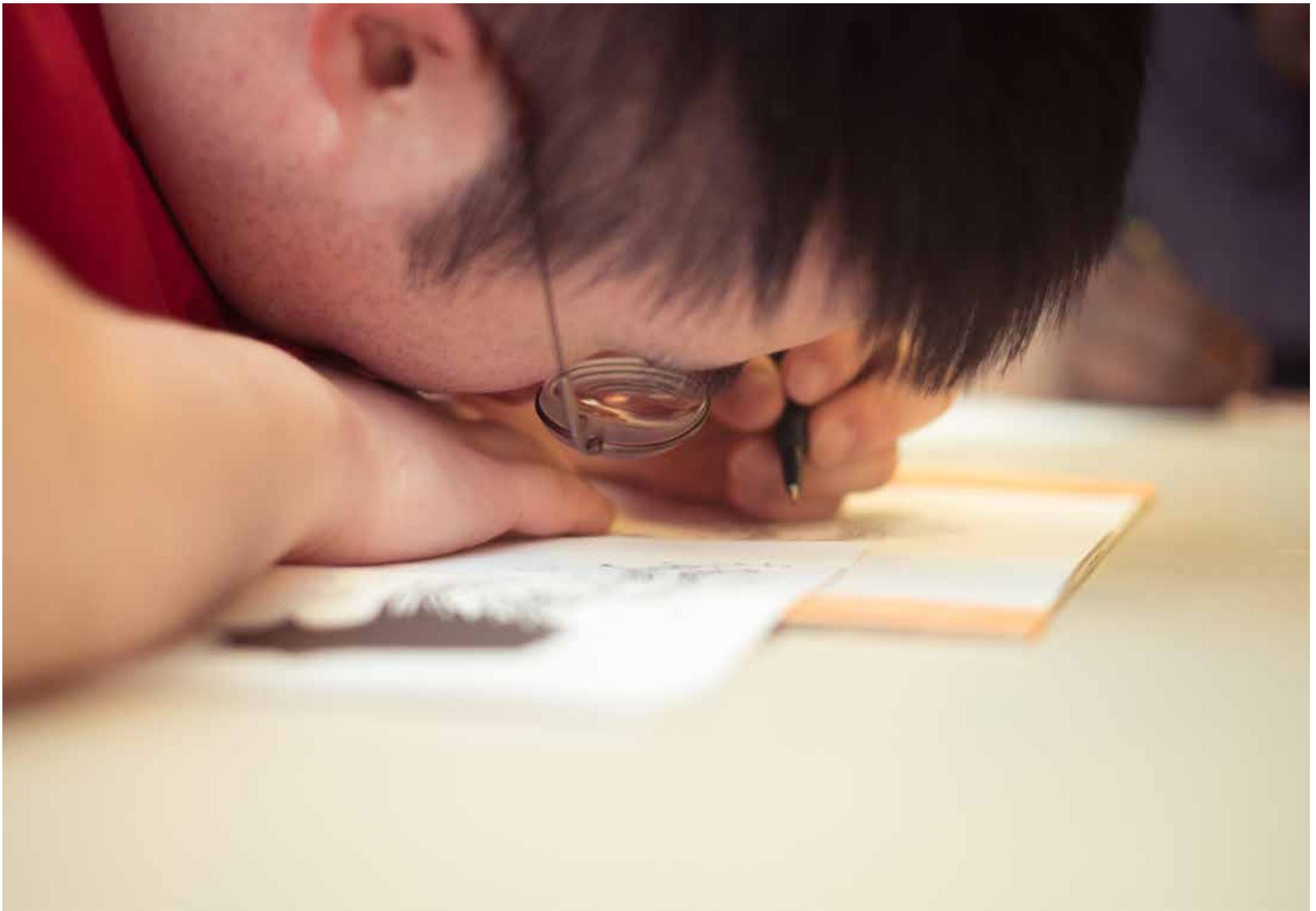
Was ist besonders?

Die Zeichnungen der Künstlerei

Auf der Vorder-Seite
von diesem Jahres-Bericht
sind 12 Zeichnungen.

Diese Zeichnungen
haben Klientinnen und Klienten
aus der Künstlerei ge-macht.

Die Künstlerei gehört
zur Werkstätte am Humboldt-Platz.
Mehrere Künstlerinnen und Künstler
arbeiten in dieser Gruppe zu-sammen.
3 Monate lang
haben sie an den Bildern
für den Jahres-Bericht 2016 ge-arbeitet.



Seit dem Jahr 2014 macht die Künstlerei
die Zeichnungen für den Jahres-Bericht.
In diesem Jahr sind es Zeichnungen
von unter-schiedlichen Tieren.
Die Künstlerei leistet damit
einen wichtigen Beitrag zum Design.
Die tollen Zeichnungen machen
den Jahres-Bericht so richtig einzig-artig!
Die Künstlerinnen und Künstler
sind sehr stolz auf ihre Arbeit!

Aus den Zeichnungen der Künstlerinnen und Künstler
macht die Werkstätte
jedes Jahr einen Wand-Kalender.
Den Kalender gibt es
in unter-schiedlichen Größen.
Die Werkstätte nimmt auch gerne Bestellungen an.

Ein Bericht von der Werkstätte Humboldtplatz



Was gibt es Neues von der Klientinnen und Klienten-Vertretung?

Viel hat sich getan!

Wir haben viel getan!

Im Jahr 2016 hat die Klientinnen
und Klienten-Vertretung viel gemacht.

Aber es hat sich ge-lohnt!

Wir hatten viele Treffen und Termine
mit unter-schiedlichen Menschen.

Große Treffen und Vor-be-reitungs-Treffen

Alle Vertreterinnen und Vertreter
haben sich 3 mal ver-sammelt.

Diese großen Treffen

be-reitet immer eine kleinere Gruppe von uns vor.

Dabei wechseln wir uns immer ab.

Diese Treffen nennen wir Vor-be-reitungs-Treffen.

Bei einem Vor-be-reitungs-Treffen

planen wir den Ab-lauf vom nächsten großen Treffen.

Was machen wir bei den großen Treffen?

Bei den großen Treffen haben wir oft be-sondere Themen.
Über diese Themen sprechen wir dann auch in kleinen Gruppen.
Dabei sprechen wir auch mit Vertreterinnen
und Vertretern aus allen anderen Werkstätten und dem Tages-Zentrum.

Treffen mit der Geschäfts-Führung

Wir haben im Jahr 2016 auch wieder
zwei Treffen mit der Geschäfts-Führung ge-habt.

Termin mit allen Leitungen

Einige von uns sind bei einem Treffen
mit allen Leiterinnen und Leiter von unseren Werkstätten
und von unserem Tages-Zentrum ge-wesen.

Wir haben mit den Leiterinnen und Leitern
über unsere Wünsche und Forderungen ge-sprochen.

Welche Forderungen haben wir?

Wir wünschen uns zum Beispiel
einen Lap-top in jeder Werkstätte und im Tages-Zentrum.

Und einen Zugang zum Inter-net.

Dann können wir E-Mails ver-schicken und be-kommen.

Sprech-Stunden

Jedes Vertretungs-Team macht in der Werkstätte oder im Tages-Zentrum regel-mäßig Treffen mit anderen Klientinnen und Klienten.

Diese Treffen heißen Sprech-Stunde.

Dort gibt es manchmal auch Kaffee und Kuchen.

Die Leute kommen zum Plaudern oder sie erzählen Geschichten und wir tauschen Erfahrungen aus.

Sie kommen aber auch wenn sie Probleme haben.

Oder Fragen und neue Wünsche.

Zum Beispiel Essens-Wünsche.

Dann helfen wir ihnen Lösungen zu finden.

Und manch-mal helfen wir auch beim Streit-schlichten.

Für die Treffen gibt es auch Gebärden-Dolmetsch.

Coaching-Termine

Wir haben auch öfter im Jahr Coaching-Termine.

Dort können wir uns neue Ideen holen und über unsere Erfahrungen sprechen.

Die Betreuerinnen und Betreuer helfen uns auch manchmal.



Was ist das Besondere an unserer Arbeit?

Die Arbeit in der Klientinnen und Klienten-Vertretung ist sehr inter-essant.
Wir können mit vielen neuen Leuten reden.
Wir haben auch viele Menschen aus anderen Werkstätten und dem Tages-Zentrum kennen-ge-lernt.

Es ist auch sehr wichtig,
die Infor-mationen an Alle weiter-zu-geben.
Wir erzählen auch immer
den anderen Klientinnen und Klienten
was in den Protokollen von den Treffen steht.
Das ist viel Arbeit.
Vor allem in den großen Werkstätten.
Es ist aber auch nicht immer einfach,
die Probleme der anderen zu ver-stehen.
Es ist manchmal auch schwer,
es allen Menschen recht zu machen.



Wir haben auch viele unter-schiedliche Meinungen.

Dann reden wir darüber.

Die Lösung ist nicht immer einfach.

Manchmal brauchen wir
viel Zeit und Geduld.

Das bringt uns aber auch
auf viele neue Ideen und
inter-essante Gedanken.

So haben wir zum Beispiel
schon Pläne für das Jahr 2017.

Es soll in jeder Werkstätte und im Tages-Zentrum
einen Tag der offenen Tür geben.

Foto-Termin

Im Jahr 2016 hat ein Fotograf
auch Fotos von uns ge-macht.

Ein Bericht von der Klientinnen und Klienten-Vertretung



Was sagt die Klientinnen und Klienten-Vertretung?

Wie geht es dir?

Herbert Klinghardt jr., Vertretungs-Team Margareten-Straße:

Ausgezeichnet! Die Ver-sammlung aller Vertreter tut mir gut.

Hugo Geissler, Vertretungs-Team Große Schiff-Gasse:

Sehr gut geht`s mir. Mir gefällt, dass alles so gut klappt.

Christian Soschner, Vertretungs-Team Humboldt-Platz:

Ehrlich gesagt eh sehr gut. Mit Markus und Kathy versteh ich mich sehr gut.

Manche sind aber auch kompliziert. Jeder hat halt seine eigene Meinung.

Sabine Kollitsch, Vertretungs-Team Braunhuber-Gasse:

Sehr gut, weil wir über Probleme reden können.

Manch-mal können wir auch helfen.

Iwan Kokosaschwili, Vertretungs-Team Aichholz-Gasse:

Ja gu (gut).

Karoline Reinhardt, Vertretungs-Team Aichholz-Gasse:

Es geht mir gut dabei, aber es ist auch an-strengend.

Florian Hajek, Vertretungs-Team Engerth-Straße:

Mir geht es gut.

Lubomir Marinkovic, Vertretungs-Team Wimberger-Gasse:

Mit der Unter-stützung von Dolmetschern, kann ich alle ver-stehen!

Bettina Pany, Vertretungs-Team Am Hofgarten:

Am Anfang war es Über-lastung und ein bisschen schwierig.

Karl Lehner, Vertretungs-Team Engerth-Straße:

Ich habe nichts zu meckern.

Patrizio Henriques, Vertretungs-Team Wimberger-Gasse:

Mir gefällt die Arbeit im KV Team, und der Austausch mit meinen Kollegen!

Was sagt die Klientinnen und Klienten-Vertretung?

Was hat dir im letzten Jahr am besten gefallen?

Gabriele Parisot, Vertretungs-Team Margareten-Straße:

Die großen Treffen, das Reden über Sachen und Probleme und was wir tun können.
Das hat mir gut ge-fallen.

Günter Nachförg, Vertretungs-Team Große Schiff-Gasse:

Die Treffen waren super. Wir haben uns dort zu-sammen ge-setzt.
Ich hab mich ge-fühlt, als wäre das ein super Team.
Ich bin stolz, dass ich dabei sein darf.

Markus Wittmann, Vertretungs-Team Humboldt-Platz:

Mir hat alles ge-fallen. Besonders die I-Pad-Ein-schulung.

Christine Dolezel, Vertretungs-Team Am Hofgärtel:

Wo ich alleine in der Werkstatt den anderen alles vor-gestellt habe
was ein Klientenvertreter alles macht, mit Dolmetscher.

Vertreungs-Team Mollard-Gasse gemeinsam:

Durch die Treffen gibt es einen Aus-tausch mit den anderen Werkstätten.

Karl Lehner, Vertretungs-Team Engerth-Straße:

Dass man beim Großen Treffen neue Leute kennen lernt.

Sanela Jovanovic, Vertretungs-Team Aichholz-Gasse:

Lächelt und nickt mit dem Kopf.

Lukas Hazibar, Vertretungs-Team Wimberger-Gasse:

Die Sprech-Stunden ge-fallen mir am besten.

Dominik Bischinger, Vertretungs-Team Aichholz-gasse:

Dass ich immer einen Dolmetscher habe.

Und dass ich durch die Gruppen gehen und fragen kann ob die Leute was brauchen.

Christian Holzapfel, Vertretungs-Team Braunhuber-Gasse:

Man kann zu-sammen reden.

Wir haben oft auch Spaß bei der Klienten-Vertretung.

Was sagt die Klientinnen und Klienten-Vertretung dazu?

Was läuft nicht so gut?

Bettina Pany, Vertretungs-Team Am Hofgarten:

Das Ganze um-setzen ist schon schwer.

Franz Meyer, Vertretungs-Team Margareten-Straße:

Es sind wenige Leute in der Sprech-Stunde.

Renate Kaiser, Vertretungs-Team Große Schiff-Gasse:

Es ist schwierig mit den Klienten in der Intensiv-Gruppe.

Dass man von ihnen hört, wie es ihnen geht und ob sie zu-frieden sind.

Katharina Majer, Vertretungs-Team Humboldt-Platz:

Es ist schade, dass so wenige Klientinnen zu uns kommen.

Vertretungs-Team Mollard-Gasse gemeinsam:

Nach-richten er-halten wir manchmal zu spät.

Wir möchten in Zukunft gerne eine eigene E-Mail-Adresse.

Daniela Ullreich, Vertretungs-Team Aichholz-Gasse:

Alle kommen mit ihren Problemen nur zu mir.

Das ist mir manch-mal zu viel.

Tamara Lux, Vertretungs-Team Braunhuber-Gasse:

Es ist schwierig für uns, wenn Klientinnen uns nicht die Wahr-heit sagen.

Karl Lehner, Vertretungs-Team Engerth-Straße:

Dass wenige Sachen kommen von den Mit-Klientinnen und Mit-Klienten.

Dominik Bischinger, Vertretungs-Team Aichholz-Gasse:

Wenn ich manche Leute nicht so gut ver-stehe, was sie wollen.

Patrizio Henriques, Vertretungs-Team Wimberger-Gasse:

Wenn Personen sich be-schweren, weil andere schimpfen.

Günter Nachförg, Vertretungs-Team Große Schiff-Gasse:

Dass wir manchmal Schwierigkeiten mit den Terminen haben,
weil mir manchmal vergessen in den Kalender zu schauen.

Wer arbeitet in der ÖHTB Arbeiten GmbH?

In der ÖHTB Arbeiten GmbH arbeiten

90 Betreuerinnen und Betreuer.

Sie arbeiten in 8 verschiedenen Werkstätten
und in einem Tages-Zentrum.

Es arbeiten auch 10 Zivil-Diener
in der ÖHTB Arbeiten GmbH.

4 Personen machen ein freiwilliges Jahr bei uns.

Und es gibt auch einige Praktikantinnen und Praktikanten.

In jeder Werkstätte und im Tages-Zentrum
gibt es eine Leiterin oder einen Leiter.

In diesem Jahres-Bericht werden die
Leiterinnen und Leiter vor-gestellt.

Und auch die Bereichs-Leitung und
die Geschäfts-Führung stellen sich vor.

Alle erzählen wie lange sie schon beim ÖHTB arbeiten
und was sie in ihrer Frei-Zeit machen.

Der Fotograf hat von allen ein Foto ge-macht.

Diese Personen stehen in der hintersten Reihe von links nach rechts:

Martin Hackl

Er ist Leiter der Werkstätte Humboldt-Platz
und arbeitet schon seit 20 Jahren beim ÖHTB.

Er kocht sehr gerne und
liebt segeln auf dem Neu-siedler-See.

Alexandra Renner-Leitner

Sie ist Leiterin der Werkstätte Grosse Schiff-Gasse
und arbeitet schon seit 16 Jahren beim ÖHTB.

Sie liest gerne Bücher und
verbringt viel Zeit im Burgen-Land.

Stephan Patzl

Er ist Leiter der Werkstätte Wimberger-Gasse
und arbeitet seit 10 Jahren im ÖHTB.

Er spielt oft Gitarre und
unter-nimmt viel mit seiner Familie.

Alexander Schleifer

Er ist Leiter der Werkstätte Braunhuber-Gasse
und arbeitet seit einem Jahr beim ÖHTB.

Er macht gerade eine Aus-Bildung und
lernt deshalb viel in seiner Frei-Zeit.

Michael Rautek

Er ist Leiter der Werkstätte Margareten-Strasse
und arbeitet schon seit 17 Jahren beim ÖHTB.

Er arbeitet gerne im Garten und
verbringt viel Zeit mit seiner Familie.

Hans Schütz

Er ist Leiter der Werkstätte Mollard-Gasse
und arbeitet schon seit 26 Jahren beim ÖHTB.

Er macht selber Bienen-Honig und
fährt am liebsten mit dem Rad auf Urlaub.

Diese Personen sitzen in der mittleren Reihe von links nach rechts:

Alexandra Müller

Sie ist die Bereichs-Leitung der ÖHTB Arbeiten GmbH
und arbeitet schon seit 16 Jahren beim ÖHTB.

Im Sommer geht sie klettern und
im Winter gerne Schi-fahren.

Lorenz Mätzener

Er ist die Geschäfts-Führung der ÖHTB Arbeiten GmbH
und arbeitet schon seit 20 Jahren beim ÖHTB.

Sein liebstes Hobby ist Fuss-Ball.
Er kocht sehr gerne und auch viel.

Andrea Reissmann

Sie ist Leiterin der Werkstätte Am Hof-Gartel
und arbeitet schon seit 24 Jahren beim ÖHTB.

Sie malt grosse und bunte Bilder.
In ihrem Garten pflanzt sie Kräuter und Gemüse an.

Diese Personen sitzen in der vordersten Reihe von links nach rechts:

Carina Gindl

Sie ist Leiterin vom Tages-Zentrum Engerth-Strasse
und arbeitet seit 7 Jahren beim ÖHTB.

Sie sucht gerne Trüffel im Wald.

Trüffel sind besondere Pilze und wachsen unter der Erde.

Maria Rametsteiner

Sie ist Leiterin der Werkstätte Aichholz-Gasse
und arbeitet seit 8 Jahren beim ÖHTB.

Sie ist gerne in der Natur.

Dort wandert, schwimmt und liest sie gerne.

ÖHTB Arbeiten GmbH



Erklärungen der schweren Wörter

Hier finden Sie die Erklärungen
der unter-strichenen Wörter im Text.
Sie sind nach dem Alphabet ge-ordnet.

A	
Alphabet	Das spricht man so aus: al fa bet Zum Alphabet kann man auch ABC sagen
B	
Barriere	Eine Barriere ist ein Hindernis, etwas ist im Weg. Eine Stufe ist für eine Rollstuhl-Fahrerin ein Hindernis. Wenn man nicht so gut ko-mu-ni-zieren kann, ist das auch eine Barriere.
barriere-frei	Ein Rollstuhl-Fahrer braucht keine fremde Hilfe. Es gibt keine Stufen und es ist aus-reichend Platz. Wenn es <u>Dolmetscher</u> gibt, die beim Ko-mu-ni-zieren helfen. Und auch über-setzen können.
Bereichs-Leitung	Eine Bereichs-Leitung hat be-sondere Auf-gaben Die Bereichs-Leitung arbeitet eng mit der <u>Geschäfts-Führung</u> zu-sammen.

C	
Coaching	<p>Coaching ist ein englisches Wort.</p> <p>Man spricht das so aus: ko dsching.</p> <p>Bei einem Coaching spricht man mit einer Person darüber, wie es einem mit einer bestimmten Tätigkeit geht.</p> <p>Oder wo es Probleme gibt und wie man diese lösen kann.</p>
D	
Dolmetscherin oder Dolmetscher	<p>Eine Dolmetscherin oder ein Dolmetscher über-setzen eine fremde Sprache in eine andere Sprache.</p> <p>Die Tätigkeit des Über-setzens heißt Dolmetsch.</p>
Design	<p>Design ist ein englisches Wort.</p> <p>Man spricht es so aus: di sein.</p> <p>Ein tolles Design be-deutet, dass etwas gut und schön aus-sieht.</p>
E	
E-Mail	<p>E-Mail ist ein englisches Wort.</p> <p>Man spricht es so aus: i meil.</p> <p>Ein E-Mail ist ein elektronischer Brief.</p> <p>Das heißt, ein Brief, den man zum Beispiel am Computer oder am Handy schreiben und ver-schicken kann.</p>

F	
Firma oder Firmen	<p>Eine Firma ist ein Betrieb.</p> <p>Man kann auch Geschäft sagen.</p> <p>Die <u>ÖHTB</u> <u>Arbeiten GmbH</u> ist eine Firma.</p> <p>Firmen sind mehrere Betriebe oder Geschäfte.</p>
G	
Geschäfts-Führung	<p>Die Geschäfts-Führerin oder der Geschäfts-Führer sind die Chefs einer <u>Firma</u>.</p> <p>Die Stelle dieser Person in einer <u>Firma</u> nennt man Geschäfts-Führung.</p>
GmbH	<p>Eine GmbH ist eine <u>Firma</u> und ist im <u>Firmen</u>-Buch eingetragen.</p> <p>Im <u>Firmen</u>-Buch stehen alle <u>Firmen</u>, die es in Österreich gibt.</p>
I	
Inter-net	<p>Das Inter-net ist eine Sammlung von un-zähligen Informationen, Beiträgen und Geschichten.</p> <p>Zu diesen Inhalten sagt man auch Daten.</p> <p>Mit einer passenden Ver-bindung kann man diese Daten von überall auf der Welt am Computer, am Handy, am <u>I-Pad</u> oder am <u>Lap-top</u> an-sehen.</p>

I	
I-Pad	<p>I-Pad ist ein englisches Wort.</p> <p>Man spricht das so aus: ei päd.</p> <p>Ein I-Pad ist ein kleiner Computer ohne Tasten.</p> <p>Ein I-Pad kann man überall mit-nehmen.</p> <p>Es ist ähnlich wie ein Handy mit <u>Inter-net</u>.</p>
L	
Lap-top	<p>Lap-top ist ein englisches Wort.</p> <p>Man spricht das so aus: lep top.</p> <p>Ein Lap-top ist das gleiche wie ein <u>I-Pad</u>.</p> <p>Nur dass ein Lap-top auch Tasten hat.</p>
Ö	
ÖHTB	<p>ÖHTB ist die Abkürzung für</p> <p><u>Ö</u>ster-reichisches <u>H</u>ilfs-Werk</p> <p>für <u>T</u>aub-Blinde und hoch-gradig</p> <p>Hör- und Seh-<u>B</u>e-hinderte.</p> <p>ÖHTB spricht man so aus: ö ha te be</p>
P	
Protokoll	<p>Ein Protokoll ist eine Mitschrift.</p> <p>Zum Beispiel von einem Treffen oder einer Be-sprechung.</p> <p>Die Be-sprechungs-Punkte können</p> <p>im Protokoll ge-lesen werden.</p>

T

Tag der offenen Tür	<p>An diesem Tag können Leute ohne Anmeldung in die Werkstätte oder ins Tages-Zentrum auf Besuch kommen.</p> <p>Man kann sich ansehen, wie es dort aus-schaut und welches Arbeits-Angebot es gibt.</p> <p>Man kann sich Informationen holen.</p>
Therapie-Hund	<p>Ein Therapie-Hund ist ein Hund mit einer besonderen Aus-Bildung.</p> <p>In der Aus-Bildung lernen Besitzerin oder Besitzer und der Hund, wie Hunde Menschen unter-stützen können.</p> <p>Sie lernen zum Beispiel, was Hunde machen können, damit Menschen mehr Vertrauen be-kommen.</p> <p>Dazu gibt es viele Übungen und Spiele.</p> <p>Alles zu-sammen nennt man Hunde-Therapie.</p>

Im-pressum

ÖHTB Arbeiten GmbH

Humboldt-Platz 6

1100 Wien

Firmen-Buch FN 391485p

UID ATU67865214

UniCredit Bank Austria AG

IBAN: AT14 1200 0100 0117 8325 BIC: BKAUATWW

Die Fotos in diesem Jahres-Bericht hat

Thomas Pölz gemacht.

Den Jahres-Bericht ge-gliedert

hat Kineke Mulder.

Margit Forstenpointner

hat bei der Text-Bearbeitung unter-stützt.

© 2016 ÖHTB Arbeiten GmbH



Gefördert vom
Fonds Soziales Wien,
aus Mitteln der Stadt Wien.

Diese Firmen haben uns bei
 der Her-stellung des
 Jahres-Berichtes unter-stützt.
 Vielen Dank!

 <p>ORT3-Beratungsgesellschaft für Sehblinde und Hörsehbehinderte Menschen</p>	 <p>GOODGOODS</p>	 <p>Hermes PaketShop</p>	 <p>Bank Austria Member of UniCredit</p>
 <p>MULDER.AT</p>	 <p>ISO institut für systemische organisationsforschung</p>	 <p>GREEN CLEAN natürlich einfach waschen</p>	 <p>Wald & Wiese HONIG- UND TRUFFELSPECI- ALITÄTEN www.waldundwiese.at</p>
 <p>WIENER STÄDTISCHE VIENNA INSURANCE GROUP</p>	 <p>TOM POE PHOTOGRAPHY www.tompoephotography.com</p>	 <p>AND SOY HOMEMADE JOY</p>	 <p>PUTZENGEL Schutz vor Schmutz</p>